

Nah dran am Unentschieden

Hockey-Bundesliga: Der TSV Mannheim muss sich Rot-Weiß Köln erst in der Schlussphase mit 0:2 geschlagen geben

Mannheim. (leo) Bis ins letzte Viertel hielt der TSV Mannheim in der Hockey-Bundesliga beim drückend überlegenen Tabellenzweiten Rot-Weiß Köln ein 0:0, dann kamen die Rheinländer doch noch zum letztlich aber hochverdienten 2:0-Erfolg. Das sah auch TSV-Trainer Alexander Vörg so: „Köln hat sehr griffig verteidigt und robust gespielt und hatte dadurch auch viel Ballbesitz.“

Dass der TSV die Begegnung so lange offenhalten konnte, lag auch an Nationaltorwart Alexander Stadler, der einige Hochkaräter der Gastgeber zunichte machte und darüber hinaus bei sieben Strafecken nicht zu überwinden war.

Nur mit dem Ergebnis, nicht aber mit der Leistung seines Teams zufrieden war Trainer Nicklas Benecke beim knappen 1:0 (0:0)-Heimerfolg der Damen des

Mannheimer HC gegen Uhlenhorst Mülheim. Stine Kurz verwandelte nach 44 Minuten die einzige Strafecke des MHC, der bei Punktgleichheit aufgrund des schlechteren Torverhältnisses die Tabellenführung an den UHC Hamburg abgeben musste.

Es war das erwartete Spitzenspiel in der 2. Bundesliga der Damen, und am Ende jubelte der TSV Mannheim. 4:3 (3:1) stand auf der Anzeigetafel, die Mannschaft von Trainer Carsten Müller hatte dem mit 14 Siegen in 14 Spielen ange-reisten Spitzenreiter TuS Lichterfelde die erste Saisonniederlage beigebracht. Dabei ging TuSLi gleich mit der ersten Strafecke in Führung (3.). Wie gut, dass Antje Rink noch im Gegenzug und vier Minuten später jeweils per Strafecke ihre Farben in Front brachte. Den verdienten

3:1-Halbzeitstand markierte dann Kira Schanzenbecher. Es spricht für den TSV, dass er neben dem Anschlusstreffer (43.) auch den Ausgleich (55.) des nun offensiv wesentlich stärkeren Primus' weg-steckte und zwei Minuten vor dem Abpfiff durch Vera Schultz den Siegtreffer erzielte. „Wer am Ende noch solch ein Tor herauspielen und erfolgreich abschließen kann, der hat sich den Sieg schließlich auch verdient“, sagte Coach Müller, für den nach dem Spielverlauf ein Remis das gerechtere Ergebnis gewesen wäre.

Anlaufschwierigkeiten hatte der TSV tags darauf gegen Blau-Weiß Berlin, nach zwei Toren von Laura Keibel stand aber am Ende beim 2:0 (1:0) der achte Erfolg in Serie in der Statistik.

Strahlende Gesichter gab's auch bei den Damen des Feudenheimer HC nach

dem 2:1 (1:0) gegen Blau-Weiß Berlin und der damit verbundenen Qualifikation für die Aufstiegsrunde der besten fünf Mannschaften. „Hier dabei zu sein, gegen starke Gegner spielen zu können und dabei den Klassenerhalt sicher zu haben, das ist toll für unser junges Team“, freute sich Trainer Christian Wittler. Nach der 1:0-Führung durch ein Tor von Anna Uhlmann (8.) drängten die Gäste nach der Pause auf den Ausgleich und kamen per Strafecke zum 1:1-Gleichstand. Doch im letzten Viertel gab der FHC nochmal Gas, Rosalie Fayner zeichnete sieben Minuten vor dem Ende für das Siegtor verantwortlich.

Gegen Lichterfelde spielte der FHC beim 0:2 (0:2) zwar ordentlich mit, doch letztlich setzte sich die größere Routine des Tabellenführers durch.